



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Rechenschafft wegen der Sünden/ welche auß dem üblen Leben der
Obrigkeit und Richteren entstehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Rechenſchaft geben von denen / die überbli-
ben / und von allen ihren Nachſömblingen.
Damit er dann vor Gott beſtehen / und ſich
verantworten konnte wegen dem / ſo ihm be-
fohlen worden / ſo iſt er mit der bloſſen Zuſag
deren zu Samaria nit zu ſriden / auch nit ver-
gnügt mit dem / daß nur etliche getödtet wur-
den / ſondern er will / daß ſie alle umbgebracht
werden / und daß man ihm ihre Köpff bringe /
damit er verſicheret ſeye / daß ſie ihr Zuſag und
Verſprechen gehalten haben: Omnes filij
Achab (ſeynd die Wort Abulenſis) erant rei
mortis, quantum ad iudicium DEI: ſi ergo
Jehu relinqueret aliquem illorum, anima ſua
eſſet pro anima ejus. Die Söhn des Achabs
waren alle von Gott zum Tod verurtheilt:
wann dann Jehu auch nur einen hätte überge-
laſſen / ſo wäce ſein Seel und Leben in Gefahr
geſtanden.

26. O wie vil Ding verſpricht der Sünder /
wann er beicht! Ich will verzeihen / ſagt
er / ich will das frembde Gut wider heimſtel-
len / ich will die Gelegenheit meiden. Aber
wie oft geſchieht dergleichen Verſprechen /
wie bey denen zu Samaria / nur auß Furcht /
und nit auß erſtlichem Willen / ſich zu beſe-
ren? weil ſie fürchten die Excommunication,
oder daß man ſie nit abſolvieren werde / ſo ſa-
gen ſie zu dem Beicht-Vatter: Quæcunque
juſſeris, faciemus: Wir wollen alles thun /
was du ſchaffeſt. Was ſoll aber der Beicht-
Vatter thun? eben das / was der Jehu / der
geſagt / tollite capita, nehmet ihnen die Köpff
hinweg. Damit ich ſicher ſeye / daß es dir
ernſt ſeye / nachdem du ſo oft in die alte Sün-
den gefallen biſt / ſo mehde erſtlich die Gele-
genheit / gib das frembde Gut wider heim:
verzeihe deinem Feind: und wann du dieſes
gethan / Venite cras, ſo komm morgen wi-
der umb die Abſolution. Also macht es der
jenige Beicht-Vatter / der Gottes Gericht
fürchtet / wie der Jehu: welcher aber ohne dieſe
Furcht gleich abſolvirt / der macht ſich ſchul-
dig aller Sünden / die auß ſeiner allzu groſſen
Gütigkeit erfolgen: anima ſua eſſet pro anima
ejus. Er wird ſchuldig ſeyn / an allen Sün-
den nit nur des jenigen / den er alſo gleich ab-
ſolvirt hat / ſondern auch an den Sünden als

ler deren / welche / wann ſie verſtehen / daß er
ſo geſchwind abſolvire / zu ihm zu beichten
kommen: Properandum non puto, ſagt der
heilige Cyprianus, nec incaute aliquid & feſti-
nanter gerendum; ne dum temere pax uſurpa-
tur, divinæ indignationis offenſa gravitus pro-
vocetur. Ich vermein / man ſolle nit eylen /
noch unbehutsamb / und gäch darein gehen:
damit wann man vermeſſentlich ſich gleich be-
ſridigen laſt / Gott nit mehrer erzörnt
werde. Dann auß dieſe Weiſ (wird der
Richter ſagen) iſt der Beicht-Vatter kein
Wächter / die Sünden zu verhüten / ſondern
er iſt ein Fallſtrich / dieſelbe zu vermehren! Hö-
ren die Beicht-Vätter / was ein Beicht-Vat-
ter zu Neapel hat hören müſſen / wie der Car-
dinal Borromæus erzehlet / ein Schwefter
Sohn und Nachfabrer des heiligen Caroli
Borromæi. Ein vornehmer Herr / der we-
gen ſeiner Tapfferkeit in groſſem Anſehen /
aber wegen ſeines ärgerlichen Lebens ſehr ver-
ſchreyt war / weil er von einem gelehrten und
frommen Beicht-Vatter / deme er gebeichtet /
die Abſolution nit bekommen / ſo hat er nach
Verſieſung einiger Zeit ihm einen anderen
Beicht-Vatter geſucht. Diſer hat ihn ganz
ruhig angehört / und mit fröhlichem Angeſicht
abſolvirt. Der Cavallier / der zwar Laſter-
haſt / aber gleichwohl / von gutem Verſtand
war / als er geſehen die Manier gleich zu ab-
ſolvieren / ohne einiges Wort gegen dem
Sünder zu ſagen; hat er auß dem Heutel
zwangig ſcua heraußgenommen / und hat ſie
dem Beicht-Vatter gegeben / mit diſen Wor-
ten: mein Pater / behaltet dieſes Geld für die
Reiſ / die wir beyde miteinander werden thun
müſſen. Wie? ſagt der Pater; Ich ein
Reiſ? Ja / antwortet der Cavallier. Wir
werden beyde miteinander in die Höll müſſen;
Ich zwar wegen meines böſen Lebens; Ihr
aber / dieweil ihr mich ſo leicht und geſchwind
abſolvirt / ob ich mich gleich nit beſſere. O
wie vil Beicht-Kinder konnten eben dieſes ſa-
gen! ein ſolcher Beicht-Vatter wird Rechen-
ſchaft geben von allen Sünden / die er hiers
durch verurſachet. Quia vobis ju-
diciu eſt.

☩ : ☩ : ☩

Der vierdte Abſatz.

Rechenſchaft wegen der Sünden / welche auß dem üblen Leben der Obrig-
keit und Richteren entſtehen.

27. WIn laſt uns kommen zu der Verant-
wortung der vorgeſetzten Obrigkeit in
einer Gemein. Der Prophet ſagt:
Attendite Domus Iſraël: Mercket auß ihr
vom Hauß Iſraël: Sonderbahr ihr Hüp-
ter / ihr Vorſteher / ihr Richter / und Gewalt-
haber unter dem Volck; Præſertim primores
populi: ſagt Cornelius à Lap. Gebt Rechen-
ſchaft von den Folgen eueres Bandels / und
euerer Ampts-Verrichtung: Quia vobis ju-
diciu eſt. Dann über euch wird Gott das
Chriſti. Wecker. I. Theil.

Gericht halten. Audite Reges. Höret ihr
König; ſtehet in dem Buch der Weiſheit:
Dileite Judices, præbete aures vos, qui con-
tinetic multitudines: Lehrnet ihr Richter /
öffnet euere Ohren ihr / die ihr das Volck
regieret. Quoniam data eſt à Domino pote-
ſtas vobis. Dann euch iſt der Gewalt von
Gott gegeben; nit daß ihr ihn gebrauchet wie
es euch gefallen / ſondern nach dem Willen
Gottes / von dem ihr ihn empfangen habt.
Ihr ſolt wiſſen / daß Gott einen Tag geſetzt
hat /

R n n n

hat / da er Rechenschaft begehren wird von eueren Wercken und von eueren Anschlägen: Interrogabit opera vestra, & cogitationes scrutabitur. Gott hat euch den Gewalt gegeben / auff daß ihr verhindern soltet die Sünd und Laster von euch Rechenschaft begehren / wann umb ihr solches nit gethan habt. Cum effectis ministri Regni ejus non recte judicatis: Ihr waret Beambte seines Reichs / und habt nit recht gerichtet. So gebt nun Rechenschaft von der Verwaltung der Gerechtigkeit. Nec custodistis legem justitiae. Ihr habt das Gesetz der Gerechtigkeit nit bewahret: Neque secundum voluntatem DEI ambulastis: Ihr habt nit gehandelt nach dem Willen Gottes. Gebt nun Rechenschaft von allen Sünden / die erfolget seynd auß euerem üblen Wandel / und Regierung. Dem erschrocklichen Urtheil und Gericht! der heilige Geist selber sagt: Judicium durissimum his, qui praesunt: das allerstrengste Gericht wird ergehen über die / welche anderen vorgehset seynd. Mercket / daß gesagt wird / das Allerstrengste. Es wird streng seyn / dieweil sie zu dem Ampt nit rechtmässiger Weis kommen seynd: Durum, quia male intrarunt. Es wird noch strenger seyn / dieweil sie es übel verwaltet haben: durius, quia male rexerunt. Es wird das strengste Gericht seyn / dieweil sie darbey übel gelebt haben: Durissimum, quia male vixerunt: wir wollen von diesem Letzteren anfangen.

22. 7.

Holoc. ibi. Lect. 77.

28.

Plur. de doctrin. Princip.

Bosquier. Conc. 16. de Judic.

S. Ambr. l. de offic.

Attendite primores populi: Höret zu / ihr Vorsteher des Volcks. Es ist der Vorsteher und Richter in der Gemein / sagt Plutarchus, was der Maßstaab oder das Nichtscheit ist in der Hand des Werkmeisters. Wann der Maßstaab unrichtig / wann das Nichtscheit krumm ist / wie wolte nit alles krum werden / was nach demselben gerichtet wird? Es ist die Obrigkeit / sagt Bolquierius, der Lust / den das Volk an sich ziehet: wann diser Lust verderbt ist / wer wird gesund seyn unter dem Volck? die Obrigkeit ist in der Gemein / was der Schiff-Patron in einem Schiff ist: wann diser schlafet / wer wird verhüten / daß das Schiff nit ansahre an die Schroffen? Es ist die Obrigkeit / sagt Ambrosius, der öffentliche Brunnen / von welchem alle trincken: wann der Brunnen vergift ist / wie kan derjenige gesund bleiben / der darauff trinckt? Es ist die Obrigkeit die Uhr / auff welche alle sehen / ihr Thun und Lassen nach derselben zurechten: wann dise Uhr nit recht geht / wie kan es wohl stehen bey denen / die sich darnach richten? O Gott / wann dem also ist / wie kan es seyn / daß jemand nach der Regierung trachte? wie kan es seyn / daß ein Vorsteher der Frombkeit sich nit besteiße / wann er anderst glaubt / daß Gott ihn richten werde? wie kan es seyn / daß er ein böses Leben führe / wann er gedenckt / daß andere dardurch geärgert werden / und daß er die strengste Rechenschaft wird geben

müssen von der Verderbung der Einnahmen / Mißbräuchen / Vergewissen / Unordnungen unter dem Volk / was sonst Ubles auß ihrem bösen Gemut stehet? wohl unglücklich ist von Gott sagt der heilige Bernardus, die er zu einem König hat: Quoniam sine dubio particeps erit malitia. sein böses Exempel wird sie ohne Zweifel führen / und seiner Gottlosigkeit teilhaftig gemacht werden. Aber noch schlimmer licher ist ein solcher Herodes, der seinen eignen Sünden beschwört / und auch mit allen Sünden seiner Laster die auß den heiligen erfolget seynd. O wie kläglich hat der König von Tyrus gesprochen: Eravi, servus perivi, quare servum tuum. Ich bin wie ein verlorhnes Schaaf. Was ist die Urach? wollen wir nicht weil er nit gesehen hat in Sachen der Regierung betreffen / darumb habet er wie ein Hirt? oder sagt er villich er irret wie ein Schaaf / sich etlicher entschuldigen / und anzuzeigen / die Schwachheit / gesündigt hat? Die Antwort ist zwar Bellarmius: aber nicht wohl / wann man Gott zu Rechtigkeit erbiten will / daß es besser man grosse Schuld zu haben beten / daß man sich entschuldige. Wann dann / er hab wie ein Schaaf geret / es / damit er sich desto schwärer auß der Sünd / die er als ein Hirt begangen / Ich erkläre mich. Habt ihr me gesehen die Schaaf dem jenen Schaaf nach welches ihnen vorangeht / und ihr jenen Ihr werdet gesehen haben / mocht der Schaaf hinspringt / da springen die alle hernach. Nun hat David beten / er als ein Führer des Volcks / die Tiefe der Sünd / und er hat die Unterthanen Anlaß gegeben / sich in solchen Abgrund zu stürzen: Er derentwegen sich schuldig nit allen Sünden / sondern auch der jenen Sünden die er auch bey anderen verurachtet / und verursachen können mit seinem Exempel: weil er dann geforschten / er nicht Antwort geben / und gestrafft werden / aller bösen Folg willen / so bitter er die zeyhung nit nur wegen seines Falls / sondern auch / dieweil er wie ein Schaaf auch andere hat fallen gemacht: Eravi licet quare perivi: Ich hab geret wie ein verlorhnes Schaaf. Gar wohl hat Salomon sagt: Multos secum praecipitavit in mare

Rechenschaft von den Sünden/die von böser Nachfolg seynd/x. 65 1

30. suo malo exemplo, cum Rex Israel esset, & ideo necesse fuit, ut pro tantis lueret poenas, quantos secum traxit in reatum. Weil er König in Israel war / so hat er durch sein böses Exempel vil zum Fall und ins Verderben gebracht: Darumb hat er auch umb so vil größere Straff verdient / je mehrer er Menschen gegeret / und nach sich zur Sünd gezogen hat. Sehet ihr da / ihr Obrigkeiten / wie ihr euch zu fürchten habt wegen der Sünden / woraus so vil Ubles erfolgt? Eben dieses solten auch die Richter erkennen.

Es hat der hoffärtige König Nabuchodonosor jene bekante Bildsaul aufrichten lassen / mit nur daß er die Gedächtnuß seines Nahmens dadurch verewigte / sondern auch / daß ihm der Tribut der Anbetung von Jedermänniglich erstattet wurde. Zu diesem End hat er an dem Tag der Einsetzung derselbigen Bildnuß alle Ambr-Leuth / Obrigkeiten / und Richter / alle Fürsten und Herren seines Reichs versambeln lassen. Mit ad congregandos Sacrapas, Magistratus, & Judices, Ducis, & Tyrannos, & Praefectos, omnesque Principes regionum ad dedicationem statuae. Warumb thate er dieses? hat er mit Gewalt / daß alles Volk kommen / und sein Bildnuß anbetten solte? der außgeruffene Befehl zeigt es klar an: Vobis dicitur populis, tribubus, & linguis: Euch Völkerey Geschlechtern und Zungen wird gesagt. Warumb wird dann mit gesagt / daß er das Volk habe versambeln lassen; sondern die Richter / und

Ambr-Leuth? darumb / sagt der heilige Hieronymus, hat er dise beruffen und kommen lassen / damit das Volk ihm desto leichter gehorsammete in Verehrung der Bildsaul. Principes congregantur (sagt der heilige Leher) ad adorandam statuam, ut per Principes seducantur & gentes. Die Fürnembste werden versamblet / die Bildnuß anzubetten / damit das Volk durch sie verführet werde. Und gleich darauff: Seductis autem Magistratibus, subditi populi majorum exemplo pereunt. Wann die Obrigkeit verführet ist / so gehet nach ihrem Exempel auch das untergebene Volk zu Grund. Wie solte das Volk die Bildsaul mit anbetten / wann es sieht / daß ihre Richter / und Obrigkeiten solches thun? Cum adorarent auream statuam Principes, quis ex populis non adoraret? dise Folg hat der heilige Hieronymus für ganz richtig gehalten; wann die Obrigkeit / und Richter das goldene Bild anbetten / so werden es auch die Untergebene thun. Wann auch schon dieses mit alleit gescheher / so wurden die Vorsteher nichts desto weniger ein schwäre Verantwortung haben / daß sie dem Volk das Exempel gegeben zu böser Nachfolg. So fürchten sich dann die Richter und Obrigkeiten / wann sie übel leben / die weil vil übles bey anderen darauff erfolgt / derentwegen das strengste Gericht über sie kommen wird. Durissimum, quia male vixerunt. Quoniam laqueus facti estis.

301 X 302

Der fünffte Absatz.

Rechenschaft wegen übler Folg auch auß geringen Fehleren der Obrigkeit / und Richteren.

31. **W**ir wollen die Rechenschaft der Richteren und Obrigkeiten noch mehrer schärfen: dann sie auch noch vil schärpfer und strenger seyn wird / als wir uns einbilden können. Attendite Domus Israel; Primores populi: Mercket auff ihr von dem Haus Israel / ihr Vorsteher des Volcks! wann schon euer Leben mit gar ärgerlich ist / so kan dannoch auß euren Gebrechen vil Ubles entstehen bey dem Volk. Ein kleines Fischlein / Remora genannt / ist genug / den Lauff eines Schiffs inzuhalten. Damit alles in Unordnung gerathe in einer Stadt / ist nit vonnöthen / daß die Uhr zerbrochen werde; es ist genug / wann nur etwas weniges daran verrückt wird. Wann nur ein Speichel verderbt ist / so wird die Muhl stillstehen: wann das Licht im Haus außgelöscht wird / so gehet alles in dem Haus blindling herum: die Obrigkeit ist das Licht in der Gemein; Vos estis lux mundi. Wann dieses Licht durch die Sünd verfinstert wird / so sithet und gehet das Volk mit mehr den rechten Weeg. Iple (sagt Ambrosius) dum male agit, agne perit; insuper & alios secum indigne perdit. Er / der Vorsteher / wann er Ubles thut / gehet nit **Christl. Wecker. 1. Theil,**

nur für sich allein zu Grund / sondern bringt auch andere armseeliger Weis ins Verderben. Das übelste ist / daß auch der Beken an dem Liecht / und ein geringer Fehler an der Obrigkeit schon vil Ubles bey der Gemein verursachen kan / daß auch das Volk strauchlet und fallet.

32. **E**s ist in heiliger Schrift fast gemein / daß die Obrigkeiten genennet werden die Augen in dem Leib einer Gemein. Der heilige Job da er angezeigt wie er als ein Oberer sich mit der Gerechtigkeit bekleydet hab / erkläret gleich sein Ampt / und sagt / er habe als ein Augen Blinden gedienet: Oculus fui caeco. Die heilige Vätter stimmen mit ein. Abbas Celenensis eignet den Oberen zu alle Eigenschafften des Augs. Gleichwie die Augen oben in dem Kopf / also stehen auch die Oberen an einem hohen Ort. Wie die Augen Wacht halten für den ganzen Leib / also müssen die Oberen wachen für die Wohlfahrt des gemeinen Wesens. Gleichwie die Augen in die Weite sehen / und doch sich selbst nit sehen / also sollen die Oberen nit auff ihren eignen Füßen sehen / sondern auff den Wohlstand der Untergebenen. Wie die Augen beweinen / was dem

Nonn 2